

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. December.

Werk- und die Organisation der Viehversicherung, theils als Befriedigung öfter geäußerter Wünsche, theils als nützliche Initiativen, bereitwillig unterstützen.

Die mit gesteigerter Kraft zu bewerkstelligende Aufforderung kühler Territorien, die Ableitung der Binnengewässer und vor Allem die Vertheilung des Tranditionsgebietes mit Vertheilungswerten würden eine Ergänzung jener seit Jahrzehnten fortgesetzten organischen Arbeiten bilden, mittelst deren die Durchführung des großen Werkes der Stromregulierung in Angriff genommen wurde.

Die radicale Regelung des Colonisationswesens, und die Regelung der Arbeitsverhältnisse der landwirtschaftlichen Angehörigen und Arbeiter sind gleichfalls solche Agenden, zu deren Erledigung wir mit unserer eifrigen Mitwirkung gern beitragen werden.

Diese und andere Verfügungen werden beruhen sein, die gegenwärtige schwierige Lage der Landwirtschaft zu erleichtern; deshalb werden wir es für unsere besondere Pflicht halten, alle hierauf und auf die Förderung der Landwirtschaft gerichteten Bestrebungen der Regierung mit vereinten Kräften zu fördern.

Was nicht weniger sorgfältigen Interesses und mit ebenso großer Aufmerksamkeit werden wie jene Vorlagen verhandelt, welche auf die nützliche Befestigung der, den bisherigen Erfahrungen zufolge der Entwicklung des Handels im Wege stehenden Hindernisse, ferner auf das Aufblühen der Industrie und besonders auf die Steigerung der Concurrenzfähigkeit der Kleinindustrie gerichtet sind.

Wir anerkennen die große Bedeutung der dringenden Bewerkstelligung der bei den Staatsbahnen in größerem Maßstabe in Aussicht genommenen Investitionen, ferner einer solchen Modification des Binnenschiffverkehrs, welche einerseits die Weiterentwicklung des Eisenbahnnetzes sichern, zugleich aber auch eine proportionirtere Beitragleistung der Localinteressen zur Folge haben würde.

Auf dem Gebiete der Justiz sind im Laufe des verfloffenen Reichstages große Schöpfungen zu Stande gekommen. Den auf die Geltendmachung und vollkommene Ergänzung derselben bezüglichen Vorlagen; namentlich denen über die Einführung der Strafproceßordnung und über die vollständige Reform der Civilproceßordnung werden wir jene eingehende und ernste Ermüdung angedeihen lassen, auf welche diese in die Lebensverhältnisse so tief einschneidenden Fragen mit Recht Anspruch erheben können.

Die Erfüllung eines seit langem begehren allgemeinen Wunsches haben wir in jener gnädigen Erklärung Ew. Majestät, daß die Regierung bestrebt sein wird, um einen Gehörpunkt zum Zwecke der Schaffung eines neuen Militär-Strafverfahrens vorzulegen. Wir werden uns eifrig bestreben, daß auch in dieser Beziehung jene processualen Principien zur Geltung kommen sollen, welche die heutige Rechtswissenschaft als richtig anerkannt hat, indem wir jedoch zugleich immer jenes maßgebende Interesse von Augen halten werden, welches aus dem erhabenen Ruf der Weisheit fließt: daß nämlich der Militärdienst und die Disciplin nicht geschädigt werden.

Erhabener Herr und König! Auch im vollkommen ungeforderten und regelmäßigen Verlauf des staatlichen Lebens obwaltet die Nothwendigkeit einer so vielfältigen und vielseitigen legislativen Thätigkeit, daß wir nur bei dem unermüdbaren Bestreben und nur mit richtiger Benützung der Zeit und in gehöriger Reihenfolge im Stande sein werden, die Aufträge, welche Ew. Majestät in der allerhöchsten Thronrede an uns stellt, auch nur annähernd zu erfüllen. Wir erblicken aber eine Garantie hierfür in jener Gemeinamkeit des liberalen Geistes, welche uns mit der Regierung verknüpft und in jenem Vertrauen, welches wir zu der gegenwärtigen Leitung und Führung der Angelegenheiten des Landes hegen.

Der Allmächtige möge das Leben Ew. Majestät in seinen heiligen Schutz nehmen, und sein Segen jeden Schritt Ew. Majestät geleiten, zum Heile und zum Wohle unseres Vaterlandes.

Die wir übrigens in tiefer Ehrerbietung sind Ew. Majestät, und apost. Königl. Majestät

Budapest, December 1896 unterthänigste Diener

Die zum Reichstag versammelten Abgeordneten Ungarns, Kroatiens und Slavoniens.

Der Bericht, mit welchem dieser Entwurf am 9. d. dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurde, ist unterfertigt von Koloman Tiska, als dem Präsidenten, und von August Pusky, als dem Schriftführer des Adress-Ausschusses.

Wetter besand sich plötzlich in einer Verlegenheit, auf welche er nicht vorbereitet war. Daran, daß ihm von dieser Seite her eine Anklage drohen könnte, hatte er nicht gedacht. Er sah sich umstellt mit einem Rege, aus welchem er den Ausweg nicht finden konnte. Aber seine Unerschämtheit verließ ihn nicht. Er glaubte, den Staatsanwalt zu durchschauen, dieser wollte ihn offenbar nur in Schreden setzen, um ihn von einer officiellen Denunciation des Präsidenten abzuhalten; aber dies sollte ihm nicht gelingen. Für ein so einfältiges Manöver war der Wetter zu schlau.

„Gut ausgenommen!“ sagte er höhnisch. „Darf ich vielleicht fragen, ob der Herr Staatsanwalt als solcher oder als der Schwiegerjohn des Präsidenten sprechen?“

„Der Staatsanwalt spricht mit Ihnen!“ erwiderte Duedenau mit unveränderter Ruhe. — „Der Schwiegerjohn des Präsidenten hat bis jetzt mit dieser Angelegenheit nichts zu thun. — Ich fordere Sie nochmals auf, mir unumwunden Mittheilungen über Alles, was Sie von dem Einbruch wissen, zu machen. Ob es im Interesse der Staatsregierung liegen kann, die Anklage wegen Veflechtlichkeit und Erpressung gegen Sie zu erheben, wird mit von Ihrer Aufrichtigkeit abhängen. — Weigern Sie sich noch ferner, die von Ihnen geforderte Jugenausgabe abzugeben, dann haben Sie Ihre sofortige Verhaftung und eine Hausfuchung zu gewärtigen; der Polizei-Commissarius Schmidt wartet zu diesem Zweck im Vorzimmer auf meine Befehle. Daß der Verhaftung und Hausfuchung die Anklage auf dem Fuße folgen muß, versteht sich wohl von selbst!“

„Gut! Ich werde sprechen; aber vergessen Sie nicht, Herr Staatsanwalt, daß ich dann auch die Protokolirung meiner Aussage und die Einreichung des Protocolls zu den Acten fordere, daß damit das Buchstaben sich für den Herrn Präsidenten öffnet, daß er der Unterschlagung, des gewaltsamen Diebstahls und der falschen Denunciation angeklagt werden wird.“

„Sie dürfen sich in dieser Beziehung irren. Kein Gesetz verbietet es einem Staatsbürger, in seiner eigenen Wohnung durch das Fenster zu steigen und seinen eigenen Geldkasten herauszuheben, — ein Einbruch also liegt nicht vor, ebenso wenig eine Unterschlagung, denn Niemand ist geschädigt worden, die Kirchenbau-Casse hat die dem Präsidenten anvertrauten Gelder unverkürzt zurückgehalten und darüber quittirt, von einer falschen Denunciation gegen den Schloffer Weinert kann endlich gar nicht die Rede sein, da der Präsident vor seiner Erkrankung ausdrücklich vielfach erklärt hat, Weinert sei unschuldig an dem Einbruch, und da er niemals eine Denunciation eingereicht hat.“

„Ach, ich sehe schon! Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen!“ rief Wetter tief erbittert aus. — (Schluß folgt.)

Unter dem 9. d. schreibt uns unser Budapest Correspondent: Da die diversen fünf Adressen des ungarischen Reichstags als Antwort auf die allerhöchste Thronrede erst in Druck getastet werden, ist vor dem künftigen Montag der Beginn der Adressdebatten unmöglich zu erwarten. Nicht allein hier, sondern auch angeht die Budgetdebatten kann eine normale, leidenschaftslos, objectiv gehaltene Durchberatung gegenüber den unübersehbaren reichstägigen Agenden nicht laut genug der Gewissenhaftigkeit unserer oppositionellen Fractionen ans Herz gelegt werden. Ist thatsächlich der Opposition daran gelegen, daß beispielsweise die im Budget 8 Mal wiederkehrenden, vertraulichen ungarischen Generaldebatten nicht neuerdings der Legislaturperiode ein volles halbes Jahr steril entziehen sollen, dann kann sie auf's Unwiderlegbarste darthun, daß sie endlich nach Decennien zu ihrer wahren Aufgabe gelangt, nämlich objectiv feststellend und verbessernd zum Besten des Vaterlandes mit voller Hingebung und Energie mitzuarbeiten. Wären wir doch schon jetzt von dieser hochoberwertbaren lucrativen pflichtgetreuen Haltung überzeugt! Wir würden dann selbst vor eventuell erregten Scenen nicht zurückbleiben und patriotisch erwarten, daß unsere nächst bevorstehenden parlamentarischen Stürme, gleich den klimatischen, künftighin nur von kurzer Dauer sein werden. In kurzem ist auch das Accutengesetz gleich der rasch erlebigen Indemnitätsdebatten darnach anzuheben, um uns vollkommen davon zu überzeugen, daß sich unsere gesammte Opposition an den kategorischen Imperativ des: ad rem gewendet und ihre Arbeitsfreudigkeit, ihre heilsame Mitarbeiterschaft auch dann beibehalten wird, wenn unvertagbaren Reformen zuliebe in jeder Woche 3 Abendsitzungen anberaumt sein werden.

Der Reichstagsabgeordnete Gustav Békics veröffentlichte soeben eine sehr beherzigenswerthe Broschüre über das Programm der nationalen Politik in Siebenbürgen und auf dem Székler Boden. Békics führt aus, daß die staatliche Consolidation der Nation Ungarns anders nicht zu denken sei, als durch die Consolidation der Nation, diese aber sei nur so zu erreichen, wenn die ungarische Nation die Grenzen des Staates ausfüllt. Nicht die „grammatische Unifikation“ Ungarns meint der Autor, sondern die Einheit in nationaler Bestimmung, im patriotischen Festhalten an der ungarischen Staatsidee. Ein einziger Stamm sei es, der die nationale, die staatliche Einheit bedrohe: der rumänische, nicht wegen seiner Sprache, sondern wegen seiner staatsfeindlichen Tendenzen. Die stiftliche Säule der ungarischen staatlichen und nationalen Idee ist das Székler Volk. Aber dieses ist geschwächt, hauptsächlich deshalb, weil es keinen Rückhalt hat und auf der ganzen östlichen Grenzlinie isolirt steht. Das Alfeld und der Székler Boden müssen mit einander durch eine große ungarische Brücke, durch ungarische Sprachinseln in Zusammenhang gebracht werden. Das Székler Land selbst muß gesichert werden durch die Hebung der Landwirtschaft, besonders aber durch die Entwicklung der Industrie, für welche das Székler Land ein dankbarer Boden ist. Das Székler Land muß zu einem mächtigen Schirm gegen Rumänien entwickelt werden, zu einem Schirm, der das siebenbürgische Ungarthum schützt und gleichzeitig die siebenbürgischen Rumänen von Rumänien separirt, so daß die territoriale, sprachliche und Stammescontinuität der ungarischen Rumänen mit denen des rumänischen Königreichs aufhört.

Die Volkstags des Präsidenten Clebelaud hat in Madrid eine lebhafteste Aufregung hervorgerufen. Die Blätter sagen, daß die Einmischung der Vereinigten Staaten in die cubanischen Angelegenheiten für Spanien demüthigend sei, und geben der Ansicht Ausdruck, daß in dieser Einmischung eine Herausforderung nicht nur Spaniens, sondern ganz Europas liege. Man versichert, daß der Ministerrath heute zusammentreten und die Volkstags in Beratung ziehen werde.

„Daily Chronicle“ legt energischen Widerspruch gegen den neuen russisch-türkischen Vertrag ein und drängt darauf, daß England mit allen diplomatischen Mitteln die endgiltige Unterzeichnung desselben verhindere. — „Morning Post“ sagt, der Handel mit Nord-China sei schon jetzt in die Hände der Rebellen Englands übergegangen. — „Daily News“ sieht in dem Vertrage keinen Grund zur Beunruhigung. Je mehr China sich entwickle, desto besser sei es für die Welt. England habe das Seinige hierzu beigetragen, und Rußland thue es jetzt.

Stimmen aus dem Publicum.

Programm der feierlichen Eröffnung des Hermannstädter Electricitätswerkes am 16. December 1896.

Vormittags 8 Uhr: Abfahrt mit Wagen von Hermannstadt zum Maschinenhaus bei Czoodt.

Nach Ankunft dabeist feierliche Uebergabe des Electricitätswerkes seitens des Erbauers Herrn Oscar v. Miller an die Gesellschaft im Maschinenhaus. — Frühstück dabeist.

Mittags 12 1/2 Uhr: Rückfahrt von Czoodt nach Heltau. Besichtigung einiger Motorenbetriebe in Heltau.

2 Uhr: Mittagessen im Gasthof „Central“.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Rückfahrt von Heltau nach Hermannstadt.

4 1/2 Uhr: Ankunft in dem electricisch beleuchteten Hermannstadt. Besichtigung einiger Anlagen.

Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Stadttheater (mit besonderem Programm).

9 Uhr: Electricisches Abendfest im Saale des Gesellschaftshauses.

Zur Theilnahme an der Feier ergeben besondere Einladungen. Zu dem Abends 9 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses beginnenden Electricischen Abendfeste werden die Späher der Militär- und Civilbehörden, die Mitglieder des Stadtmagistrates und der Stadtvertretung und die Actionäre der Gesellschaft, sowie ihre Angehörigen eingeladen.

Als Legitimation zur Theilnahme an den Festlichkeiten dient die Einladungs-Karte, beziehungsweise die derselben beigezeichnete Eintrittskarte.

Hermannstädter Electricitätswerk-Aktiengesellschaft.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. December.

— (Sperre.) Die Bemerkungen der Hermannstädter Comitatsgemeinden Groß-Ludoch und Kälsch sind wegen Vorhandenseins der Phylloxera in den dortigen Weingärten unter Sperre gestellt worden.

— (Parzer-Wahl.) Zum v. Parzer der Gemeinde Honigberg ist der bisherige Parzer der Gemeinde Rosenholz R. May gewählt worden.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Ernst Widert's prästirendes Lustspiel „Ein Schritt vom Wege“ gelangt morgen Samstag den 12. d. in vorzüglichster Besetzung zur Darstellung. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen: Wachtel, Austerlich, Walberg und Groß, sowie der Herren: Hans Claar, Teller, Dieffenbacher, Reber, Renner und Leichter.

— (Winter-Vorlesungen.) Morgen Samstag den 12. December findet die sechste Vorlesung im Comitatshaus-Saale statt. Es wird vortragen: Dr. F. von Hannenheim: R. v. Hase. Beginn präcis 7 1/6 Uhr Nachmittags.

— (Gesangverein „Typographia“.) Das Programm zu dem morgen Samstag den 12. d. im Saale des Bräuhausgartens abzuhaltenden Familien-Abend des Gesangvereines „Typographia“ enthält folgende Nummern: 1. „Frühling wird es doch einmal“ von Albert

Schröder (Männerchor). 2. „Abendlied“ von F. W. Marfall (Gemischter Chor). 3. Zwei Duette für Sopran und Alt: a) „Heilige Nacht“ von Alwin Schumann, op. 3, Nr. 2; b) „Atheistisches Winterlied“ von Max Bruch, op. 4 Nr. 2. 4. Drei Volkslieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Gemischter Chor): a) „Entlich' mit mir“; b) „Es ist ein Reiz“; c) „Auf ihrem Grab“. 5. Zwei Duette für Sopran und Bariton: a) „Abendlied“ von Carl Reineck, op. 109, Nr. 4; b) „Winter“ von Carl R. in de, op. 12, Nr. 1. 6. „Abschied von Walde“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Gemischter Chor). 7. „Jäger's Morgenlied“ von A. Pohlenz (Männerchor).

— (Hermannstädter Jagdverein.) Sonntag den 13. December Treibjagd in Großschenern. Versammlungsort und Zeit: Großschenerner Gemeinde-Wirthshaus, 1/8 Uhr Früh.

— (Liedertafel.) Die Winter-Liedertafel des Männerchores „Germania“, welche ursprünglich schon früher angelegt, wegen der electricischen Installation im Gesellschaftshaus aber verschoben werden mußte, wird nun nächst Freitag den 18. December, am theaterfreien Abende, im Gesellschaftshause abgehalten. Um dem Vereine eine Entschädigung für die erfolgte „Betriebsstörung“ zu gewähren, ist die Electricitäts-Gesellschaft so liebenswürdig, zu gestatten, daß die bei dem electricischen Abendfest am Eröffnungstage des Electricitätswerkes im Gesellschaftshause angebrachten außerordentlichen electricischen Beleuchtungs-Effekte und die sonstige Ausschmückung des Saales auch bei der Liedertafel der „Germania“ benützt werden. Dies wird zumal demjenigen Theile der Besucher der Liedertafel willkommen sein, die bei dem electricischen Abendfeste in Folge der Begehrtheit der dazu erfolgten Einladungen nicht zugegen sein konnten. Nähere Mittheilungen werden demnächst erfolgen.

— (Lieferung für das kön. rumänische Heer.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbekammer benachrichtigt die beteiligten Kreise, daß zur Sicherstellung der Lieferung von verschiedenen Gegenständen für das kön. rumänische Heer die Offert-Verhandlungen ausgeschrieben worden sind. Es handelt sich um die Lieferung von Tischentwürfen, Futterlöden aus Linwand, Flanell, Wollstoffen, leinernen Strohdächeln, Weißblechschacheln, u. s. w. Näheres kann man in der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer erfahren.

— (Springfeder- und Kettenfabrik.) Auf Grund eines Handelsministerial-Runderlasses benachrichtigt die Kronstädter Handels- und Gewerbekammer die beteiligten Kreise, daß außer der Springfeder- und Kettenfabrik der „Ungarisch-belgischen Metallwaarenfabrik Actiengesellschaft“ in Budapest jüngst auch die „Ungarische Stahlwaarenfabrik Actiengesellschaft“ eine Springfederfabrik errichtet und in diesem Jahre in Betrieb gesetzt hat.

— (Auswanderung aus dem Széklerlande.) Der Handelsminister hat noch im Laufe des vergangenen Monats an die Obergespänner der Comitate Haromszék und Udvarhely Zuschriften gerichtet, in welchen er die Aufforderung, behufs Hintanhaltung der Auswanderung von Székler Gewerbetreibenden und Handwerkern nach Rumänien dafür Sorge zu tragen, daß die in der Winterzeit beschäftigungslos Székler Gewerbetreibenden und Handwerker in den Maschinenfabriken der ungarischen Staatsbahnen beschäftigt werden. Die Folge dieser Rescripse war — wie die „Ung. Corr.“ berichtet —, daß in den letzten Wochen durch die Obergespänner der erwähnten zwei Comitate ungefähr 100 Arbeiter in den Budapester, Miskolcser und Döblyöser Maschinenfabriken untergebracht wurden.

— (Hochwasser.) Vom 9. d. wird aus Klausenburg berichtet: Das Hochwasser richtete im Laufe der letzten Nacht überaus große Verheerungen an. Die Temperatur stieg im Laufe des gestrigen Tages stark, so daß große Massen von Schnee schmolzen; dazu kam noch, daß es von Morgens bis Abends in Strömen regnete. In den Gassen der an der Szamos gelegenen Vorstädte konnte man nur auf Pfählen verkehren. Mehrere Hundert Arbeiter waren damit beschäftigt, die Eisenbrücken in der Szamos zu befestigen, doch ohne Erfolg. Gegen 3 Uhr Morgens wurden neue Eisenmassen von Gyula herabgeschwemmt, so daß das Wasser immer höher stieg. Die Leute flüchteten sich in die Bodenräume und auf die Dächer und konnten nur mit großer Mühe in Sicherheit gebracht werden. Mehrere Wirthschaftsgebäude und das Boradenhospital stürzten unter dem Andrang der Eismassen ein. In den Morgenstunden endlich begann die Eisstauung nachzulassen, das Wasser bahnte sich einen Weg und damit war die Gefahr beseitigt. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Gulden. Viele Leute verloren all' ihr Hab und Gut, auch zahlreiche Häuser sind beschädigt. Heute waren mehr als hundert Leute mit dem Wegräumen des Eises beschäftigt. Der hiesige Obergeringieur Pochy und Stadthauptmann Paul Deak befanden sich volle 24 Stunden lang auf dem vom Hochwasser bedrohten Gebiete und leiteten die Rettungs- und Hilfsarbeiten.

— (Eine Hochstaplerin.) Man schreibt aus S.-U. Ujhegy vom 7. d.: In unserer Gegend treibt jetzt eine geriebene Hochstaplerin ihr Unwesen. Vor fünf Tagen traf eine vornehm aussehende Dame hier ein, bezog im hiesigen „Hotel zum Jägerhorn“ unter dem Namen „Johanna Berkovic“ ein elegant eingerichtetes Zimmer und nachdem sie Toilette gemacht hatte, sprach sie bei einer hiesigen vornehmen israelitischen Familie vor. Hier gerirte sie sich als Schwester eines reichen jungen Grundbesizers aus der Nyireggen und eröffnete der überraschten Familie, ihr Bruder habe irgendwo die schöne junge Tochter des Hauses gesehen und sich sterblich in dieselbe verliebt. Sie sei daher gekommen, um namens ihres Bruders um die Hand des Mädchens zu werben. Ihr Bruder sei bereit, als Unterpfand seiner aufrichtigen Absichten das nette Sümmchen von 150,000 fl zu deponieren. Die Volkstags erregte selbstverständlich große Freude. Die Schwester des zukünftigen „Schwiegerjohnes“ wurde ungemein gefeiert, und nachdem sie hier vier Tage in Sauf und Braus verlebte, verschwand sie gestern, ohne die ziemlich große Hotelrechnung und diversen Bestellungen beglichen zu haben. Wie viele Familien sie hier durch die Brautwerbung beschwindelet, konnte bisher noch nicht ermittelt werden, da die Spectellen aus nachgelassenen Gründen die Sache geheim halten. Societ konnte aber in Erfahrung gebracht werden, daß die Betrügerin auch in Szarospatak eine intelligente Familie in's Garn lockte, wo sie auch den werthvollen Winterpelz der Hausfrau entwendete. Einer bei der hiesigen Polizei eingetroffenen Meldung zufolge hat die Hochstaplerin auch in Rajkava unter dem Namen „Frau Ignaz Goldstein“ mehrere Betrügeereien verübt. Die brünette, ungefähr 30 bis 35 jährige Schwindlerin wird jetzt currentirt. — Nach einer neueren Mittheilung aus S.-U. Ujhegy vom 9. d., ist die Hochstaplerin eine Tochter einer Höflerin in Nyiregghaza, deren Spottname „Cira“ ist. Die Schwindlerin verurtheilt, hier auch Schmittwaaren um 800 fl zu entlocken; der betreffende Kaufmann hat aber die Waare noch nicht expedirt. Wie verlautet, soll man die Frau in Nyiregghaza verhaftet haben.

— (Ein verbranntes Kind.) In entsetzlicher Weise ist am 8. d., wie aus Debreczin berichtet wird, dort das 3-jährige Kind Rosa Horvath um's Leben gekommen. Die Eltern des unglücklichen Geschöpfes wohnen nächst dem unterhalb der Stadt befindlichen Ziegelofen, wobei das ohne Aufsicht geliebte Kind gerathen war und wo es die emporfliegenden Flammen anhaunte. Dabei kam es dem Feuer so nahe, daß das Kleinkind in Brand gerieth. Auf das Geschrei des Kindes waren zwar Arbeiter herbeigeeilt, allein sie konnten das Kind nicht mehr retten.

— (Ein verschwundener Advocat.) Aus künstlichen schreibt man: Allgemeines Aufsehen erregt hier das Verschwinden des hiesigen Advocaten und pensionirten Stadtrathes Alois Zilly. Man sagt, er habe als Aufseher in einer Concursangelegenheit die ihm anvertrauten Acten nicht vorrechnen können und sei deshalb nach Amerika geflüchtet. Zilly soll seiner Familie aus Hamburg geschrieben haben.

— (Zum Familiendrama in Steinmanger.) Ueber die Gründe, welche dem Rittmeister Petal die Nordwaire in die Hand brachten, weiß man noch immer nichts Bestimmtes. Eine Version besagt, Frau Petal habe sich von ihrem Manne um jeden Preis scheiden lassen wollen; über diesen Gegenstand wären sie nun an jenem verhängnißvollen Abend hart an-

einan doch vom ärzte an di und Vezg Petal Wanz des Vezg imact obacht Wahn Bene den Z sonst i Monu Klein Momt ibn i Petal und na an, es zur Petal den Z — S Bericht Das t Conco spannu Proge Symu einem Letzter roschm läßt, i welche Die us und ein am m die us Quarit Bauer über d war, v verfüh und ge mir ne gef r Carlom Hau p Sch h fabrik im Kof Hiebr u und de Arbeit schwe r Kranke vllge. Comm Bodg aus, in Heitler Dr 24 öffentlic dann g den Ge Felzig 17-jähr worden constan Fabrikf Luftmo losen V bewährt und be D. F v zu habe „Dauer die man mittel m in Götz geröstete und soll lang fri und Näs sich dies Schiffe Land un 3. Deco Staatsm seine sta erbielt. Wette ad Jaune“ eingeführt Kaiserrei die Weit ordentlich werden ge halten si rief er. der Med den Sa man: S

einander gerathen. Das eigentliche Motiv der That Petal's dürfte vielleicht doch bekannt werden, wenn Frau Petal, sobald sie halbwegs hergestellt ist, vom Gerichtshofe verhört wird. Bei Frau Petal consultirten die Regimentsärzte Dr. Schuler und Dr. Vojnitsky und legten einen neuen Verband an die Kopfwunde, nachdem sie abermals mehrere Knochen splitter entfernt und constatirt hatten, daß die Hirnhaut unverletzt sei. Die Meinung der Ärzte geht dahin, daß — falls keine Complicationen eintreten — Frau Petal in ein, zwei Wochen genesen sein kann. — Am Krankenlager des Barons Korb-Wideneh im weilen die Mutter und der jüngere Bruder des Verwundeten, aus dessen Schulter am 9. d. zwei Kugeln durch die Ärzte entfernt wurden. Sein Zustand ist ein bedenklicher, läßt jedoch immerhin Hoffnung zu. — Rittmeister Petal befindet sich auf der Beobachtungs-Abtheilung des Coferensspitals, da sich an ihm Symptome des Wahnsinns zeigen. Erst nachträglich nimmt man Notiz von dem sonderbaren Benehmen des Rittmeisters, der — sonst ein sehr sympathischer und solider Mensch — in jüngerer Zeit ein so erregtes, eigenthümliches Benehmen an den Tag legte, daß man an seiner Zurechnungsfähigkeit zweifeln muß. Er, sonst ein väterlich gültiger Vorgesetzter der Mannschaft, war seit einigen Monaten von rücksichtsloser Strenge und gerieth häufig wegen der geringsten Kleinigkeit, ja oft völlig ohne Grund, ganz außer sich. Er tobte in solchen Momenten förmlich und war kaum zu beruhigen. Seine Kameraden, die ihn recht gut leiden konnten, schrieben diesen abnormen Seelenzustand Petal's dem Umfange zu, daß der Rittmeister in letzter Zeit sehr viel trank, und noch dazu die schwersten Weine und ganz unmäßig viel Cognac. Man nimmt an, er habe bloß wegen der ihn drückenden materiellen Sorgen seine Zuflucht zur Flasche genommen, um sich zu betäuben. — Am 9. d. benahm sich Petal im Spital sehr unruhig. Bald legte er eine stumpfe Incontinentie an den Tag, bald erkundigte er sich weinend nach dem Zustande seiner Gattin. — Sr. Majestät's Militär-Cabinet ließ sich über die Vorfälle ausführlich Bericht erstatten.

(Musikalisches.) Man schreibt uns aus Budapest vom 9. d.: Das vom Hofkapellmeister Richter eminent dirigirte heutige philharmonische Concert im großen hauptstädtischen Redouten-Saale rechtfertigte die gespanntesten Erwartungen durch die musterhafte Execution der anscheinend Programmes, in welchem wir Tschajkovsky's V. Symphonie, Dvorak's Symphonie, Wassermann, einem scherzo des Cymbal-Virtuosen Kuhn und einem virtuos vorgetragenen Violin-Solo begegneten. Im Vortrage des Letzteren entwickelte der junge Violin-Heros Fiesch Obiegenheit und überwältigende Bravour, welche schon jetzt den Welt Ruf des Genannten prognosticiren läßt. — Ehrengestirnt fand das III. Sonntag's Concert populäre statt, welches ebenfalls überfüllt war, als das heutige Concert unserer Philharmoniker. Die Arrangements des volkshümlichen Concertes G. Rüschel's Bürger hatten und einen Mozart-Abend gependet, in welchem Mozart's Clavierquartett am meisten durch unseren Piano-Virtuosen Altschul am tonmächtigen Bösendorfer die Anwesenden entzückte; auch Mozart's Horn- und G-moll-Streich-Quartett ernteten einmüthigen Beifall.

(Ertrunken.) Nach Silkein wollte ein Fels-Hirschboer Bauer, Namens Johann Kladirik, um in's nächste Dorf zu gelangen, über die zugefrorene Waag gehen. Da aber das Eis nicht stark genug war, brach die Decke unter den Füßen Kladirik's ein und der Unglückliche verschwand spurlos unter dem Eise. Der Ertrunkene hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

(Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen wir meistens der Beachtung unserer gebeten Leser „Egger's preisgekröntes, sicher wirkende Brustpflaster“. Erhältlich in Original-Boxen à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und besseren Droguerien. Haupt-Depot „Reichspalast“-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waisenstraße 17.

(Explosion.) Am 9. d. Früh 4 Uhr erfolgte in der Papierfabrik der Firma Leslam Josefthal in St. Stefan am Grabhorn im Kesselhause die Explosion eines der dort aufgestellten neun Dampfessel. Hierbei wurde die Mauer durchgeschlagen und stürzte ein Theil der Mauer und des Dachstuhl ein. Die übrigen acht Kessel blieben intact. Vom Arbeitspersonal wurden drei Personen tödtlich und fünf mehr oder minder schwer verletzt. Ein Theil der Verletzten wurde nach Graz in das allgemeine Krankenhaus gebracht, die anderen verblieben im Fabrikspital oder in Privatpflege. Von der Bezugsbeamtenhaftung Graz und Umgebung wurde eine Commission nach St. Stefan geschickt.

(Drei Kinder verbrannt.) In der Nähe der Gemeinde Podgorja brach in der Hütte des Wirters Michael Tschinkel ein Feuer aus, während er und seine Frau abwesend waren. Die drei Kinder des Wirterspaars sind in der Hütte verbrannt.

(Ein Liebesrama.) Aus Tirnau wird vom 9. d. gemeldet: Der 24 jährige Wagnergehilfe Michael Ulrich hat gestern Abends in einem öffentlichen Hause zu sich auf seine Geliebte, die 19 jährige Eli Baumgartner, dann gegen sich selbst Revolvergeschosse abgefeuert. Der Attentäter gab sofort den Geist auf, während das Mädchen lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

(Erdbeben.) Am 9. d. Früh wurde auf dem Felwege zwischen Felizdorf und der dortigen Brunnischen Fabrik die Leiche eines 17-jährigen, hübschen Mädchens aufgefunden. Das Mädchen ist erdrosselt worden und trug am Halse Spuren erfolgter strangulirung. Es ist nicht constatirt, ob ein Raub- oder ein Lustmord vorliegt. Das Mädchen ist eine Fabrikarbeiterin Namens Emma Latritsch. Wahrscheinlich liegt ein Lustmord vor.

Bei verdorbenem Magen, Unverdaulichkeit und allen jenen zohlfosen Leiden, welche aus der Störung der Ernährungsorgane entspringen, bewährt sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel der weit und breit bekannte und beliebte „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aus der Apotheke des D. Fragner in Prag. Derselbe ist fast in allen größeren Apotheken zu haben. (Siehe heutiges Inserat.)

(Neuartiges Brod.) Eine neue Brodart, und zwar sogenanntes „Dauerbrod“ stellt ein mährerbürgischer Bäckermeister aus Subitzan her, die man bisher als hiezu völlig ungeeignet hielt. Dieses neue Nahrungsmittel wird nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Widors in Göditz aus einer Gähmischung von Hopfen, Malz, Bierhefe, Salz und gerösteten Kartoffeln in zwei Arten, nämlich Grob- und Feinbrod, angefertigt und soll sich nach Angabe des Erfinders nicht bloß Monate, sondern Jahre lang frisch, weich und wohlwahrnehmend erhalten. Im Aussehen, Geschmack und Nährkraft soll es dem besten Weizenbrod nicht nachstehen. Benachtheiligt sich dies Alles, so dürfte diese Erfindung für die Verproviantirung von Schiffen, für das Militär, wie überhaupt für den Consum in Stadt und Land von Nutzen sein.

(Der Mann mit der särmenden Stimme.) Aus Paris, 3. December, schreibt man: Eine der Eigenthümlichkeiten des verstorbenen Staatsmannes Emanuel Arago, an die der „Figaro“ heute erinnert, war seine staltliche Nase, durch die seine Stimme einen stark schmetternden Ton erhielt. In seinen jungen Jahren erzählten die Pariser Witzblätter um die Wette allerlei Geschichten über die Wirkungen dieser Stimme. Im „Main Jaune“ konnte man eines Tages lesen, die Wauern eines Restaurants seien eingeführt, so laut habe Arago nach dem Kellner gerufen. Unter dem Kaiserreich sollte er in einer Versammlung sprechen: die Gendarmen hatten die Wohnung erhalten, den Saal nur dann zu betreten, falls sich außerordentliche Dinge zutrügen. Schon mehrere Redner hatten gesprochen und waren geräuschvoll unterbrochen oder applaudirt worden, aber die Gendarmen hatten sich nicht gerührt. Endlich blickte Arago die Tribüne. „Citoyens!“ rief er. Die Gendarmen draußen redeten die Hälse. „Citoyens!“ fuhr der Redner fort. Die Gendarmen drangen, von Pflichteifer erfüllt, in den Saal und lösten die Versammlung wegen ungebührlichen Lärms auf.

(Studenten-Lynchjustiz.) Aus London, 2. d., schreibt man: In der Oxford Studentengesellschaft „Fris“ ereignete dieser Tage ein

Artikel, in dem der Vorstand des Christ Church College, Dean Francis Baget, und seine Frau in ziemlich grober Weise verhöhnt wurden. Darob große Entrüstung im Christ Church College, und „junge Barbaren“, wie die Herren sind, beschloffen sie, die Bestrafung der Schuldigen selbst in die Hand zu nehmen. Beschlossen, gelang. Der Verfasser des Schmähartikels wurde am 29. v. Nachts ergriffen und im Springbrunnenteich vor dem College „getaucht“. Dann kam der Redacteur Student Vaughan an die Reihe. Als er am 30. v. Abends sein Haus verließ, ergriff ihn einige Dutzend Burichen und führten ihn in einer Droschke im Triumph nach Christ Church College, wo die versammelten Mitglieder seiner harter. Nun wurde ein Gerichtsverfahren abgehalten, wobei der Beklagte sich in einer längeren Rede verteidigte, in der er betonte, er sei bereit, in seinem Waite Abbitte zu leisten, müsse aber alle Verantwortung für den Artikel ablehnen. Ein Antrag, den Redacteur, wie den Verfasser, „zu tauchen“, wurde mit Rücksicht auf seine zarte Gesundheit abgelehnt. Man begnügte sich mit dem Versprechen einer Abbitte und verurtheilte ihn nur dazu, sein eigenes Blut zu verbrennen.

(Der Appetit eines Riesen.) In Velle in Frankreich ist ein Riese angekommen, der 2 Meter 40 Centimeter hoch ist. Constantin, die der Name des Kolosses, ist ein gebürtiger Schweizer. Er ist jetzt 19 Jahre alt und 155 Kilo schwer. Seine Füße haben eine Länge von 42 Centimeter, seine Hände von 36, während die Breite der Hand 16 Centimeter beträgt. Großartig ist der Appetit dieses Riesen; er isst sechs mal im Tage und verzehrt täglich 12 bis 15 Kilogramm Nahrung!

(Prinzessin Elvira von Bourbon) hat sich mit ihrem Entführer nach Amerika; dem Lande ohne Valise und ohne Vorurtheile begeben. Dem Dononero „Welt“ wird nämlich aus New York telegraphirt, der Maler Filippo Folchi und die Prinzessin Elvira wären auf einem spanischen Passagierdampfer daselbst angekommen und in einem Hotel ersten Ranges abgesetzt. Das Erze, was die freisinnige Prinzessin am Tage nach ihrer Ankunft zu thun hatte, war, sich interviewen zu lassen und der Welt kund zu thun, sie werde Folchi heiraten, sobald derselbe geschieden sein werde, und sich dann in Amerika eine neue Heimat begründen. Sodann schrieb sie an ihren Vater einen Brief, seine Verzeihung ersehend und ihn ihres unandelbaren pietätvollen Gedenkens versichernd.

(Gegen die Frauen im Telegraphen-Dienste) haben die Mailänder Telegraphisten in einer Eingabe an den Post- und Telegraphenminister Sineso energisch Front gemacht. Sie behaupten, daß die Frauen, die ohne Prüfungen in Dienst genommen worden, vollständig unfähig sind und den männlichen Beamten den kargen Verdienst rauben; denn seit der Einstellung der Frauen hätten die Ueberstunden aufgehört, die den schlecht bezahlten Beamten wenigstens noch ein Nebenkommen von 30 oder 40 Lire im Monat brachten. Die Telegraphen seien für die Männer eher eine Last, als eine Hilfe, weil sie die Arbeit hindern, nicht fördern. Die Beamten wagen schließlich anzudeuten, daß die Bevorzugung der kaum die nötigen Schulkenntnisse besitzenden Frauen dem für das schwächere Geschlecht schwärmenden Director des Mailänder Telegraphenamtes zu danken sei.

(Der sibirische Mandarin.) Aus Shanghai wird der „Fr. Z.“ berichtet: Einflußreiche Fürsprecher muß ein junger Mandarin vom Pfingster Staatssecretariat für Finanzen haben, der im Anfang dieses Jahres den Auftrag erhielt, in Europa Finanzwissenschaft zu studiren. Er kam jedoch nur bis Shanghai. Das hiesige flotte Leben zog den jungen Menschen dermaßen an, daß er in kurzer Zeit sein ganzes Ritzgeld durchbrachte. Einige Censoren zeigen dies beim Kaiser an. Aber der Sohn des Himmels war ungemein milde in diesem Falle: er befahl nur, der Kaufmann solle das vorzeitig ausgegebene Geld später ersetzen; zunächst sei er in dessen mit neuen Mitteln für seine Reise zu versehen.

(Keine Mittheilungen.) Verlaufen hat sich ein schwarzer, 8 Monate alter Hund; derselbe hört auf den Namen „Tini“. Demjenigen, welcher den Aufenthalt des Hundes ausfindig macht, respective denselben Heltauergasse 13 zubringt, wird eine entsprechende Belohnung zugesichert.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 11. December.

Paul Hays's „Hans Lange“ ist ein seltener Gast auf hiesiger Bühne. Es dürften größtentheils Jahre ins Land gegangen sein, seit er uns die unerklärliche Unabgänglichkeit des pommerischen Volkes an das angestammte Herrscherhaus zu Gemüthe geführt hat. Die Handlung dreht sich um den Sturz des ehrgeizigen Hofmarschalls Massow, der, um in ungehörten Besitz der Macht und des Einflusses zu bleiben, die Abwesenheit des regierenden Herzogs auf einem längeren Kriegszuge dazu benützt, den jungen Thronfolger beiseite zu schieben, indem er diesen, in der Hoffnung, ihn regierungsunfähig zu machen, dem Bauern Hans Lange zur Erziehung anvertraut. Der häuerliche Vertrauensmann macht die Berechnung des schlauen Staatsmannes zu Schanden, denn er erzieht den Thronfolger zu einem tapferen, klugen und edelmüthigen Menschen. Der alte Herzog stirbt im Felde, Bugslaw, der Jüngling Hans Lange's, nimmt die Residenz im Sturm und löst sich mit seiner Mutter aus, die sich von Massow hatte beeinflussen lassen. Der böse Massow selbst fällt bei dem Sturme. Bemerk sei noch, daß das Stück zu einer Zeit spielt, wo das Schießpulver in Hinterpommern noch nicht erfunden war.

Den klugen, derbwichtigen, durch und durch ehrlichen Bauern Hans Lange, der für den Sieg seines legitimen Landesherren das eigene Leben ohne Bedenken auf's Spiel setzt und dem zukünftigen Herrscher mit leuchtendem Beispiele der Selbstbeherrschung und der Kindespflicht den richtigen Pfad weist, zeichnete Herr Renner mit wirksamer Lebenswahrheit. — Mit meisterhafter Ausgestaltung gab Herr Claar den eifersüchtigen, doch im Herzensgrunde kernbrav'n Großherrscher Henning. Das war eine in allen Einzelheiten echte Porträtmalerei, in der alle charakteristischen Züge in der Physiognomie, jede kleine Besonderheit, selbst fast unmerkliche Fätschen, mit spitzem Pinsel ausgeführt sind. Die Hauptpunkte seiner Leistung waren unstreitig die spannende Scene mit dem Hauptmann der Massow'schen Reiter und die Werbung im Kerker. — Die Darbietung des Herrn Dieffenbacher als Bugslaw bewies deutlich, daß er sich in seine Rolle mit Liebe vertieft hatte, die er denn auch mit inniger Wärme, somit auch wirkungsvoll durchführte. — Die genannten drei Hauptdarsteller, in vorderer Reihe Herr Claar, ernteten lebhaften Beifall und wiederholte Hervorrufe, an welchen auch Herr Teller verdientermaßen für die in jeder Beziehung prächtig gelungene Verköperung des wackeren polnischen Juden Hennoch participirte.

Einen Specialerworb hatte der Krotow des Herrn Leichter zu verzeichnen für den Entschluß, zur Fahne des geschicklichen Landesherren zu stoßen. — Den kalt berechnenden, vor keinem Gewaltmittel zurückweichenden Hofmarschall, der selbst in die dem jungen Herzog gebrachte Grube fällt, spielte Herr Neber mit dem Verständniß, welches allen seinen Darbietungen ein vortheilhaftes Gepräge verleiht. — Lobend sind schließlich hervorzuheben die Leistungen der Frau Walberg, die Dörte des Hrn. Hohenad, die Gertrude der Frau Renner, der Hauptmann des Herrn Baumann und der Waffenschmied des Herrn Müller.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freunde der Glückseligen erhebe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzwegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen

Werke, die beim Eintreten eines Gelbflusses spielen, wodurch die Ausgaben in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Pieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt jeder Mann, der noch kein solches besitzt, auf's Wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direct nach Gera, selbst bei kleinem Auftrage, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Original-Telegramme.

Berlin, 11. December. Die Untersuchung gegen Tausch wird außerordentlich beschleunigt. Es wird das Aeußerste gethan, um den vielbesprochenen Hintermännern auf die Spur zu kommen.

Paris, 11. December. Steigende Aufmerksamkeit erregt die scharfe Sprache des russisch-officiösen „Nord“ gegen den Fürsten von Bulgarien, gegen den der Vorwurf erhoben wird, daß Boris nicht orthodox erzogen wird.

Rom, 11. December. Ministerpräsident Rudini erklärt, daß er keinen Vertrag mit Rußland unterzeichnete, als er 1891 im Amte war. In der Zusammenkunft mit Giers habe er den Zweck erreicht, der Erneuerung des Dreibundes den ihr mit Unrecht zugeschriebenen bedrohlichen Charakter zu nehmen.

Marktbericht.

Hermannstadt, 11. December. Weizen per Sack 76 bis 80 Kilo fl. 4.70 bis 5.30, Halbsack 70 bis 74 Kilo fl. 4.— bis 4.50, Korn 70 bis 74 Kilo fl. 3.40 bis 3.80, Gerste 65 bis 68 Kilo fl. 2.90 bis 3.30, Hafer 42 bis 48 Kilo fl. 1.90 bis 2.30, Anstrich 70 bis 74 Kilo fl. 2.90 bis 3.30, Stroh 78 bis 82 Kilo fl. 8.50 bis 4.50, Erbsen 68 bis 70 Kilo fl. 1.— bis 1.20, Quansamen 49 bis 50 Kilo fl. 4.— bis 4.50, Erbsen 76 bis 80 Kilo fl. 4.50 bis 5.50, Erbsen 78 bis 82 Kilo fl. 6.— bis 7.—, Hülsen 76 bis 80 Kilo fl. 5.50 bis 6.—, Weizenriesen per 100 Kilo fl. 14.— bis 14.80, Weib Nr. 0 fl. 14.—, Weib Nr. 1 fl. 14.—, Weib Nr. 3 fl. 13.—, Weib Nr. 5 fl. 12.—, Speck fl. 62 bis 64, Schweinefleisch fl. 62 bis 65, rohes Unschlitt fl. 20 bis 22, Kerzen-Unschlitt fl. 28 bis 29, gepökelte Unschlittleren fl. 38 bis 40, Seite fl. 2.— bis 3.—, Hanf fl. 1.60 bis 2.—, Hanf fl. 32 bis 34, hartes Brennholz per Kubikmeter fl. 2.50 bis 3.—, Spiritus per 100 l. % 55 bis 58 kr., Rindfleisch per Kilo 50 bis 60 kr., bei den Popularen (mindestens Rindfleisch) per Kilo 40 bis 50 kr., Kalbfleisch 30 bis 45 kr., Schweinefleisch 46 bis 52 kr., Schmalz 28 bis 32 kr., Eier 10 Stück 30 bis 33 kr.

Fremden-Liste

vom 11. December.
 Hotel Nämlicher Kaiser. Mikaly, Oberlieutenant, von Blasenborf; Maronits, Director, Treibigh, Restaurateur, von Fogaras; Blankstein, Kaufmann, Hausberg, Reisender, von Budapest; Silbermann, Kaufmann, Isak, Hef, Reisende, von Wien; Boer, Kaufmann, von Egerbegy; Demero, Reisender, von Trieste; Selby, Grundbesitzer, von Haromshel.
 Hotel Neudörfer. Sebäl, Privatier, Grünbaum, Reisender, von Budapest; Baum, Privatier, von Subhweigenburg; Steinert, Bins, Simanovsky, Locom, Kanger, Haider, Reisende, von Wien; Schwarz, Kaufmann, von Sieghedin.
 Hotel Necker. Böten, Barrer, von Broos; Eruca, Barrer, von Sjemeria; Popobis, Leprelin, von Stelliche; Pins, Ingenieur, von Ris-Rapus.
 Hotel Habermann. Lang, Kaufmann, Batar, Barrer, von Agneteln; Roth, Barrer, von Ludos.

(Eingekendet.)

Neuheiten in Ballstoffen

sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 35 kr. bis fl. 12 p. M. porto u. zollfrei in's Haus. Beste u. directeste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppel. Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
 Königl. Spanische Hoflieferanten

Constantinquelle
 Gleichenberger
 Johannisbrunnen
 (894) 2-15

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.
 Samstag den 12. December 1896:
 III. Abonnement. 10. Vorstellung.
 Ein Schritt vom Wege.
 Lustspiel in 4 Acten von E. Wilder.
 Anfang halb 8 Uhr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. December.

4 1/2-%ige ung. Goldrente 122.2	4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente . . . 122.50
4 1/2-%ige „ Kronen-Rente 99.15	4 1/2-%ige „ Kronen-Rente . . . 100.75
4 1/2-%ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold 122.25	1860-er Lose 143.—
4 1/2-%ige „ „ i. Silber 101.—	Oesterr.-ungarische Bank-Actien . . 935.—
5-%ige ung. Otkahn v. J. 1876 120.—	Ungarische Credit-Actien 402.50
4 1/2-%ige Grundentl.-Obligationen . . 97.25	Oesterr. Credit-Actien 366.40
Schuldentilgungs-Oblig. 160.—	Oesterr.-ungar. Staatsbahnactien . 353.—
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat. 97.0	20 francs-Stücke 9.58
Ungarische Prämien-Lose 151.—	Deutsche Reichsmark 58.88
4 1/2-%ige Theilregulirungs-Lose . . . 136.0	Lombard v. vista 119.75
4 1/2-%ige Oesterr. Papier-Rente 101.—	Paris a vista 47.55
4 1/2-%ige „ Silber-Rente 101.—	R. u. l. Ducaten 5.67
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Berl. 101.—	allgemeinen Sparcasse IV. Emission . 101.50
4 1/2-%ige „ „ „ Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt. 101.75	

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. December.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente 122.25	1860-er Lose 148.50
4 1/2-%ige „ Kronen-Rente 99.15	Oesterr.-ungarische Bank-Actien . . 935.—
4 1/2-%ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold 122.25	Ungarische Credit-Actien 403.—
4 1/2-%ige „ „ i. Silber 101.—	Oesterr. Credit-Actien 366.25
5-%ige ung. Otkahn v. J. 1876 120.—	Deutsche Reichsmark 58.90
4 1/2-%ige Grundentl.-Obligationen . . 97.80	Lombard v. vista 119.90
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat. 97.15	Paris a vista 47.52 1/2
Ungarische Prämien-Lose 151.—	4 1/2-%ige Oesterr. Kronen-Rente . . 100.75
4 1/2-%ige Theilregulirungs-Lose . . . 137.—	R. u. l. Ducaten 5.68
4 1/2-%ige Oesterr. Papier-Rente 101.35	Italienische Banknoten 45.40
4 1/2-%ige „ Silber-Rente 101.35	
4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente . . . 122.65	
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Berl. 101.—	allgemeine Sparcasse IV. Emission . 101.50

11. B. 931/1896.

[941] 3-4

Geschäfts-Locale

mit darauffolgender Wohnung im Hause Heltauergasse Nr. 27, rechts von der Thoreinfahrt, ist vom 1. Januar 1897 zu vergeben.

Nähere Auskunft erteilt das Centralamt der sächsischen Universitäts (großer Ring Nr. 15, II. Stock).

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht. Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (1895) 15-20

Bitte ausschneiden und einsenden!

Garantie Stempel. Einseiner dieser Annonce verlangt zur Probe.

1 Rasirmesser Nr. 58
hohlgeschliffen, von magnetisiertem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch, für starken Bart, zum Preise von fl. 1.80.

Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang. Aller-ärmstes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße versende an Jedermann umsonst und portofrei.

C. W. Engels Stahlwaren-Fabrik in Eger in Böhmen.
Hohlschleiferei in eigener Fabrik. Gegr. 1884.

Prämiiert auf der Millenniums-Landes-Ausstellung Budapest 1896 mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplome. Südungarische Ausstellung Temesvár 1891 Ehrendiplom etc. etc.

„Weingau“

Handels-Genossenschaft siebenb. Weinbauer in Mediasch empfiehlt seine **garantirt naturreinen Siebenbürger Gebirgsweine** in Flaschen und Gebinden. Preiscontante auf Verlangen gratis und franco.

Niederlagen in Siebenbürgen:
Hermannstadt: C. W. Grohmann.
Bistritz: Albert Schmidt. [947] 3-3
Fogarasch: Heinrich Schul.
Reps: Heinrich Schul's Filiale.
Schässburg: Niederlage der Mediascher Salami-Fabrik und Schweinemastung, A.G.

Caviar		Kilo	Kilo	Kilo
Holgoland-Hammer, Dose fl. 0.83	Finchen, 1/2 Kilo, 1.25	Sardines à l'huile, feinste Marke, 1/2 Dose fl. 0.33, 1/2 Dose fl. 0.50	Aal in Gelée, 1/2 Kilo, Dose fl. 0.50	Aal in Gelée, extra stark, 1/2 Kilo, Dose fl. 0.50
Lachs, geräucher, in Scheib., 0.83	Russ. Krasnodar, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18	Bismark-Heringe, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18	Fatteninge, fl. marin, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18	Aal in Gelée, mittelstark, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18
Makreln, in pic. Sauce, 0.53	Fisch-Rouard, fl. pic., 1.33	Geräuch. Bücklinge, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18	Sprotten, 2 Kisten, 1.77	Alle per Post ab Altona unverzollt gegen Nachnahme.
Aal in Gelée, 1/2 Kilo, Postfl. 1.18	Aal in Gelée, Kiste, 1.18	Ausführliche Preis-Liste gratis und franco.		
Gegründet Altona bei Hamburg, E. H. Schulz. 1864. Palmaille 27.				

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen

H. Heim,
k. und k. Hoflieferant, Budapest, Thonethof.

Wien, Prag, 1., Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.

Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.

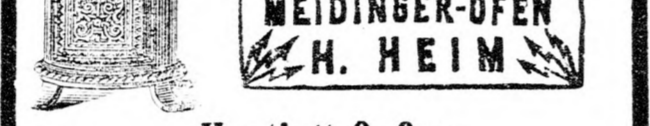
Vorzüglichste Regulir-, Fäll- und Ventilationsöfen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureauz etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebig lange Brenndauer bei Coakselerung, bis 4-stündige Brenndauer bei Steinföfenfeuerung.

Ueber 55.000 Öfen in Verwendung. — Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen.

„Meidinger“-Öfen.

Vor wärmen vor Nachschmelzen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofenfluren eingegriffene Schutzmarke:



„Hestia“-Öfen.

Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

Rauchverzehrende Kamine.

Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brenndauer. Für jeden Brennstoff geeignet.

Rauchverzehrende Calorifères.

Central-Heizungen

aller Systeme.

Trocken-Anlagen

für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Projecte und Preislisten gratis und franco. (619) 17-17

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Galle, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiträutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blaufärbung, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.
Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. [962] 20-26

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebens-Balsam in blauem Carton eingepackt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der untenstehenden geprüften Schutzmarke versehen sind.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.
Depôt in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltauergasse 59), bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; in Schässburg in J. Fr. Folberth's Apotheke „Zum Adler“.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depôts dieses Lebens-Balsams.

Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchströmung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Entzündungen, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-entzündungen; bei Haut-entzündungen, beim Leberleiden etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgebrochen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr.

Warnung!!!

Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbleche, in welche sie gepackt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Flacon 1 fl.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen, und hat sich eine große Silberwaren-Fabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitsträfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speißelöffel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Toppenschöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milch-Schöpfer,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Gießbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelluchter,
- 1 Stück Theesieber,
- 1 Stück feinsten Zunderstener.

41 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 41 Gegenstände haben über 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, w. für g. rautirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silberat auf

keinem Schwandel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht convenirt ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzugeben, und soll'e Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegeben lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk,

als Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk, sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Haupt-Agentur der vereinigten amerit. Patent-Silberwaren-Fabriken,
Wien, II., Rembrandtstrasse 19. — Telefon Nr. 7114.

Bestellung in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. Rückgeber dazu 10 fr.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke (Schwefelblechmetall).

Anzug aus den Anerkennungs-schreiben:

Ihre werthe Geschäft-Beurtheilung habe erhalten, bin mit denselben sehr zufrieden und bitte, mir noch 1 eine Garnitur, bestehend aus 44 Stück amerit. Patent-Silber, mit Nachnahme zu senden.

Bezovic, Krassó-Szörényogye, 18./7. 96. Keresztes Sándor, Ober-Stübstricher.

Pilis, den 24. August 1896 (Bester Comitat).
geb. v. Somogyi nach Szanto drei solche Garnituren zu senden.
Baron Julius Nyary.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1897 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Siebenbürgischer Volks-Kalender

mit dem
Beamten- und Militär-Schematismus.

XLVI. Jahrgang.

Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das Jahr 1897 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten — Die vier Quanten — Oherabelle — Dauer des Faschings — Landesparone — Von den Finsternissen — Jahres-regent — Landesfarben der österr.-ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. Postparcasse — D. Post-Curse — E. Telegraphen-Bestimmungen — F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt — Eisenbahnen: Jonen-Tarif — Eisenbahn-Fahrordnung — Stempel- und Gebührenwesen — Ludwig Meißnerberger, emerit. Professor des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Von Dr. C. A. Diez — Die Schungaler. Eine Erzählung aus dem siebenbürgischen Hochland. Von Ludwig Adolf Staufe-Simigrowicz — Die Wauz. Die Geschichte einer Hochzeitsreise. Von Jenny Ritz-Maisböf — Die Vereinstage in Hermannstadt — Rückblick auf das Jahr 1896 — Gemeinnütziges — Miscellen und Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inserate.

Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.

Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.
Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt: Jahresrechnung für das Schaltjahr 1897 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quanten — Oherabelle — Gerichtsferien — Kalendarium — Kalender der Juden — Bannregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. R. u. u. Postparcasse und D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnen: Jonen-Tarif — Stempel-Skala — Gräberzug Karl Ludwig (mit Titeltitel). Von Oscar Erbe — In der Teufelsküchle. Erzählung aus dem Herpoldenlande. Von Julius Leich — Die kritischen Lebensalter. Von Dr. Bernhard Beder — Das Glück der Armut. Von Joh. v. Neuf — Die Wochentage im Volksglauben. Von A. Schroot — Die Lieb, so lang Du lieben kannst! — Wetter-Propheeten aus dem Thierreich. Von Dr. Wilhelm Leichen — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1895 bis Ende August 1896 (mit Abbildungen) — De agewunt spels — Anekdoten — Gemeinnütziges — Inserate.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
Hermannstadt, Wintergasse 9.